

Christian Frommelt

30 Jahre EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins – Ergebnisse einer repräsentativen Befragung

Studie der Universität Liechtenstein im Auftrag der Regierung des
Fürstentums Liechtenstein

Januar 2025

Executive Summary

Analog zum 20. und 25. Jahrestag der liechtensteinischen EWR-Mitgliedschaft wurde auch zum 30. Jahrestag eine repräsentative Befragung der in Liechtenstein wohnhaften Personen mit liechtensteinischer Staatsangehörigkeit im Alter von 18 bis 79 Jahren durchgeführt. Die Umfrage wurde von der Universität Liechtenstein in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Präsidiales und Finanzen, der Stabsstelle EWR, der Mission bei der Europäischen Union (EU) sowie dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten konzipiert. Es wurden insgesamt 843 Interviews ausgewertet. Die Daten wurden nach Alter und Geschlecht gewichtet, wobei angesichts der repräsentativen Zusammensetzung der Stichprobe sowie des hohen Rücklaufs der Gewichtungsfaktor sehr gering war.

Einstellung zum EWR und zur Europäischen Integration im Allgemeinen

Die EWR-Mitgliedschaft geniesst in der liechtensteinischen Bevölkerung eine breite Unterstützung. So ruft der EWR bei 80 Prozent der befragten Personen ein sehr oder ziemlich positives Bild hervor. Demgegenüber haben lediglich vier Prozent der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner ein negatives Bild des EWR. Auch wird das EWR-Abkommen von 88 Prozent der liechtensteinischen Bevölkerung als ein gutes Abkommen für Liechtenstein bewertet. Ähnlich hoch ist der Anteil der Personen, welche das EWR-Abkommen als wichtig für Liechtenstein erachten (85 Prozent).

Die positive Wahrnehmung des EWR manifestiert sich auch in der hohen Zustimmung für die Aussage, dass der EWR in den nächsten Jahren für Liechtenstein die beste Option ist. Generell messen die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner guten und stabilen Beziehungen mit der EU eine hohe Bedeutung zu. Im Falle einer Auflösung des EWR-Abkommens würden sie deshalb ein dem EWR-Abkommen inhaltlich möglichst gleichwertiges Abkommen begrüßen.

Die positive Wahrnehmung des EWR wird einzig von den vertraglichen Beziehungen Liechtensteins und der Schweiz übertroffen. So ruft die Zoll- und Währungsunion mit der Schweiz bei über 90 Prozent der befragten Personen ein positives Bild hervor und ähnlich viele Personen stufen den Zollvertrag und den Währungsvertrag als wichtig für Liechtenstein ein. Entsprechend überrascht es nicht, dass eine Mehrheit der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner eine enge Abstimmung der Europapolitik mit der Schweiz wünscht. Die grosse Unterstützung für den EWR als die beste Option für Liechtenstein in den kommenden Jahren und der Wunsch nach einer möglichst engen Koordination der Europapolitik mit der Schweiz offenbaren ein gewisses integrationspolitisches Spannungsfeld, welches Liechtenstein aber in den vergangenen 30 Jahren gut gemeistert hat. So erkennt eine grosse Mehrheit der befragten Personen aufgrund der EWR-Mitgliedschaft keine Verschlechterung der Beziehungen Liechtensteins mit der Schweiz.

Kritik am EWR bezieht sich vor allem auf die hohe Regulierungsdichte und den bürokratischen Aufwand. Positiv hervorzuheben ist demgegenüber, dass die Grössenverträglichkeit der EWR-Mitgliedschaft nicht infrage gestellt wird. Auch andere negativ konnotierte Aussagen wie z. B.,

dass der EWR zu einem hohen Finanztransfer an andere europäische Staaten geführt hätte oder dass er die Volksrechte eingeschränkt hätte, finden nur sehr wenig Zustimmung.

Vergleicht man den EWR mit den anderen abgefragten Abkommen und Organisationen, lässt sich festhalten, dass, mit Ausnahme der vertraglichen Zusammenarbeit mit der Schweiz, der EWR in der liechtensteinischen Bevölkerung am meisten Unterstützung genießt.

Entwicklung der Einstellung im Zeitverlauf

Die liechtensteinische Bevölkerung wurde erstmals 2015 zur EWR-Mitgliedschaft befragt. Bereits damals war das Bild vom EWR grossmehrheitlich positiv. Gegenüber 2020 ist die Unterstützung für den EWR sogar noch gewachsen. So stimmten 2025 72 Prozent der befragten Personen der Aussage «Der EWR ist für Liechtenstein ein Erfolgsmodell» zu, gegenüber 63 Prozent im Jahr 2020. Insgesamt lässt sich das Meinungsbild der liechtensteinischen Bevölkerung zum EWR als sehr stabil klassifizieren.

Differenzierung nach soziodemografischen Merkmalen und weiteren Faktoren

Die Unterstützung für den EWR ist unabhängig von Geschlecht, Alter und Bildung hoch. Die Detailanalyse zeigt aber gerade mit Blick auf das Alter gewisse Unterschiede. So scheint die Meinung der 18- bis 24-Jährigen gegenüber dem EWR deutlich weniger gefestigt als bei den anderen Altersgruppen. Entsprechend haben sie bei Fragen zum EWR deutlich öfter mit «Weiss nicht» geantwortet als der Durchschnitt aus den anderen Altersgruppen. Auch stufen die 18- bis 24-Jährigen ihre Kenntnisse über den EWR deutlich schlechter ein als der Durchschnitt der übrigen Altersgruppen.

Bezüglich Parteipräferenz oder politischer Verortung zeigen sich nur wenige Auffälligkeiten. So stösst die Aussage «Der EWR ist für Liechtenstein in den nächsten Jahren die beste Option» bei der Wählerschaft aller Parteien auf grosse Zustimmung. Die Unterstützung für den EWR durch die liechtensteinischen Stimmberechtigten hängt somit nicht signifikant von deren parteipolitischen Präferenzen ab. Demgegenüber wird die EU deutlich negativer wahrgenommen, je weiter rechts der politischen Mitte sich eine Person verortet.

Einordnung der Ergebnisse

Die grosse Unterstützung des EWR lässt sich insbesondere mit den positiven Erfahrungen der letzten 30 Jahren erklären. Für die liechtensteinische Bevölkerung ist dabei vor allem die wirtschaftliche Zusammenarbeit zentral. Die Beziehungen Liechtensteins zur EU werden aber nicht nur auf die Wirtschaft reduziert, sondern auch in vielen anderen Bereichen für wichtig erachtet. Zugleich verdeutlicht die Umfrage, dass sich die im Abstimmungskampf um die EWR-Mitgliedschaft geschürten Ängste wie z. B. eine Einschränkung der Volksrechte, zu hohe Kosten, eine Verschlechterung der Beziehungen zur Schweiz sowie generell die fehlende Grössenverträglichkeit nicht bewahrheitet haben.

Einleitung

Am 1. Mai 1995 trat Liechtenstein dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) bei. Das EWR-Abkommen verbindet die drei EWR/EFTA-Staaten Island, Liechtenstein und Norwegen mit den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) zu einem gemeinsamen Europäischen Wirtschaftsraum. Dieser umfasst sowohl die vier Grundfreiheiten als auch diverse horizontale und flankierende Politiken. Dieser breite Geltungsbereich macht das EWR-Abkommen für Liechtenstein zum wichtigsten Abkommen zur Gestaltung seiner Beziehungen zur Europäischen Union (EU).

Zum Jubiläum «30 Jahre EWR-Mitgliedschaft» im Jahr 2025 wollte die Regierung des Fürstentums Liechtenstein mehr über die Einstellung der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner zum EWR erfahren. Die Umfrage orientierte sich dabei eng an früheren Umfragen zum EWR-Abkommen. Entsprechend werden nachstehend auch allfällige Veränderung bezüglich der Einstellung der liechtensteinischen Bevölkerung zum EWR sowie generell der internationalen Zusammenarbeit dokumentiert.

Technische Angaben

Die Umfrage wurde in Form einer repräsentativen Online-Befragung durchgeführt. Sie startete am 21. November 2024 und endete am 31. Dezember 2024. Die Stichprobe basiert auf einem Auszug aus dem Zentralen Personenregister (ZPR) und umfasste insgesamt 2'700 liechtensteinische Staatsangehörige im Alter von 18 bis 79 Jahren. Die ausgewählten Personen erhielten per Post ein vom Regierungschef unterzeichnetes Anschreiben mit der Bitte um eine Teilnahme an der Umfrage. Nach Ablauf der Teilnahmefrist wurde ein Erinnerungsschreiben versendet.

Im Erhebungszeitraum erfolgten total 865 Interviews, wovon 843 vollständig oder annähernd vollständig ausgefüllte Interviews für die Auswertung berücksichtigt wurden. Die durchschnittlich aufgewendete Zeit für die Beantwortung aller Fragen lag bei knapp 11 Minuten. Zur Korrektur soziodemografischer Verzerrungen wurden die Daten für die Auswertung nach den Variablen Alter, Geschlecht und Bildung gewichtet. Der Stichprobenfehlerbereich liegt bei ca. 2.4 Prozentpunkten. Alle im folgenden dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf dieselbe Umfrage, weshalb keine gesonderten Quellenangaben erfolgen.

Tabelle 1: Rücklauf im Vergleich zur Bevölkerungsstatistik (alle Angaben in Prozent)

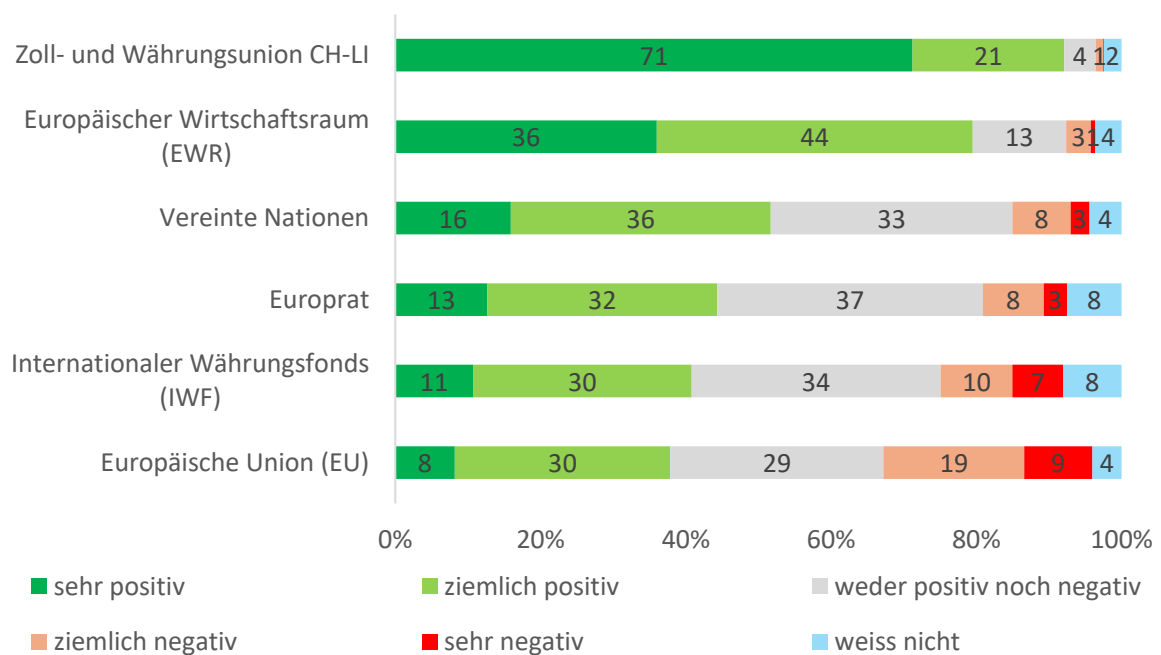
Merkmal	Bevölkerungsstatistik	Umfrage
Geschlecht		
Frau	50.2	52.5
Mann	49.8	47.5
Alter		
18–24 Jahre	11.3	7.3
25–34 Jahre	16.7	15.8
35–49 Jahre	23.0	25.9
50–64 Jahre	27.7	30.7
65–79 Jahre	21.2	20.3

Bild vom EWR sowie weiteren internationalen Organisationen und Abkommen

Die liechtensteinischen Stimmberechtigten haben grossmehrheitlich ein positives Bild vom EWR. Die Wahrnehmung des EWR ist dabei deutlich besser als das Bild von anderen internationalen Abkommen oder Organisationen wie z. B. der Vereinten Nationen oder des Europarats. Besonders positiv ist die Wahrnehmung der Beziehungen Liechtensteins zur Schweiz.

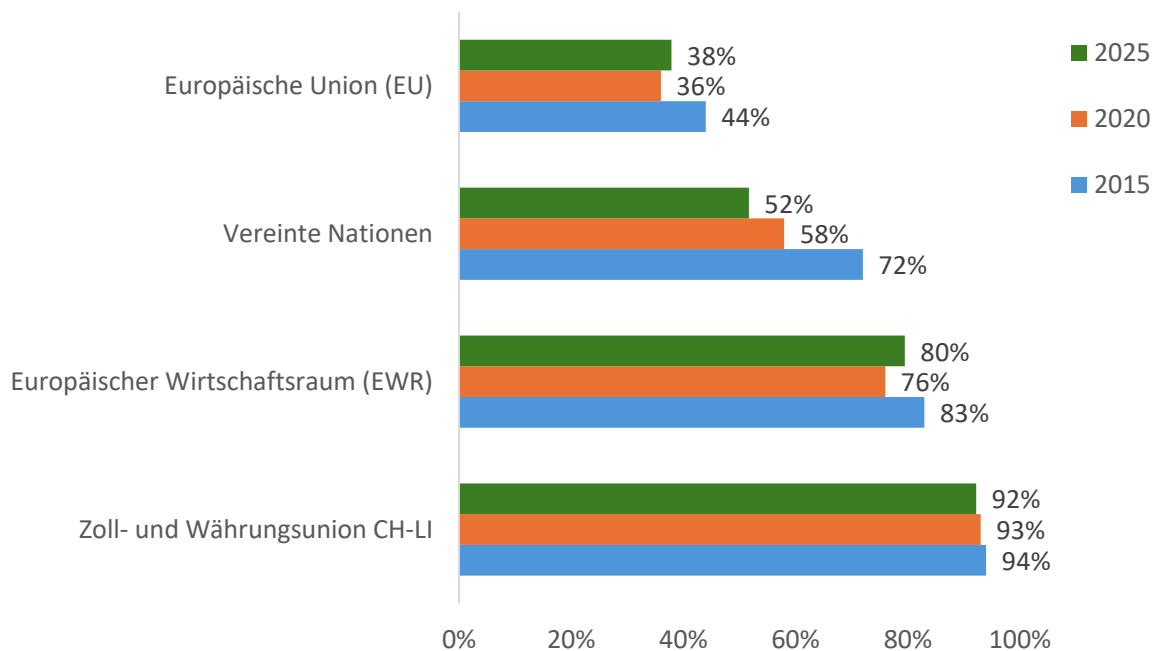
Frage: Ganz allgemein gesprochen, rufen die folgenden Verträge bzw. internationale Organisationen bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?

Vergleich der Wahrnehmung der verschiedenen Abkommen/Organisationen



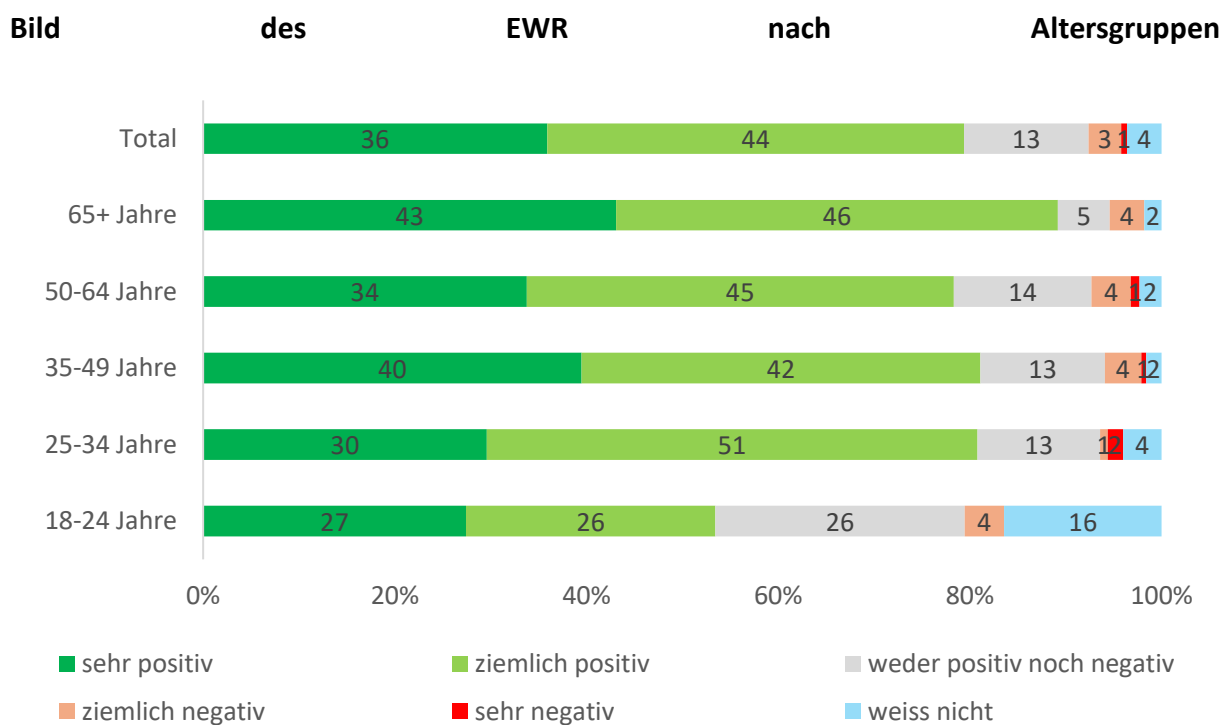
Der Anteil der Personen mit einem eher oder sehr positiven Bild vom EWR ist im Vergleich zu 2020 von 76 Prozent auf 80 Prozent gestiegen. Damit ist das Bild vom EWR ähnlich positiv wie bei der ersten Befragung im Jahr 2015. Auch die Wahrnehmung der EU durch die liechtensteinischen Stimmberechtigten hat sich in den vergangenen fünf Jahren leicht verbessert, während der Trend bei den Vereinten Nationen negativ ist.

Anteil positiver Wahrnehmung ausgewählter Organisationen 2025, 2020 und 2015



Anmerkung: Es werden nur die Anteile sehr positiv und ziemlich positiv dargestellt. 2015 erfolgte die Befragung per Telefon.

Der Anteil der Personen mit einem positiven Bild vom EWR ist in allen Altersgruppen ähnlich hoch. Auffällig ist der wesentlich höhere Anteil «Weiss nicht»-Antworten bei der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen. Es ist davon auszugehen, dass diese Altersgruppe mit dem EWR wenig vertraut ist und deshalb deutlich öfter kein klares Bild darüber hat.

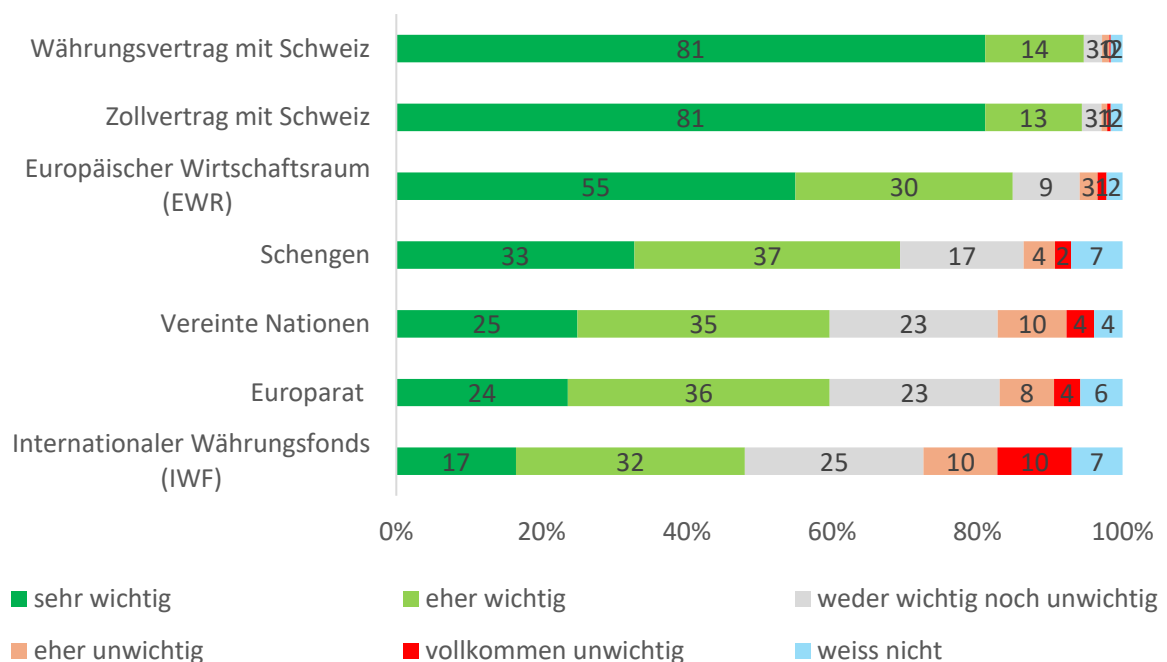


Relevanz von internationalen Abkommen und Mitgliedschaften

Die grosse Mehrheit der liechtensteinischen Stimmberechtigten stuft die EWR-Mitgliedschaft für Liechtenstein als sehr oder eher wichtig ein. Lediglich vier Prozent sind der Meinung, dass die Mitgliedschaft im EWR für Liechtenstein eher oder vollkommen unwichtig ist. Erneut schneidet der EWR besser ab als die anderen abgefragten Abkommen und Organisationen mit Ausnahme der Verträge zwischen Liechtenstein und der Schweiz. Auffällig ist auch die hohe Relevanz der Assoziierung zu Schengen, welche neben dem EWR das zweitwichtigste Abkommen Liechtensteins mit der EU bildet. Lediglich sechs Prozent bewerten dieses Abkommen als eher oder vollkommen unwichtig. Die Einschätzung der Relevanz eines internationalen Abkommens bzw. einer internationalen Organisation scheint also stark mit der geografischen Nähe zur jeweiligen Organisation zu korrelieren. Eine Ausnahme bildet diesbezüglich der Europarat, welcher als weniger relevant als die Vereinten Nationen eingestuft wird.

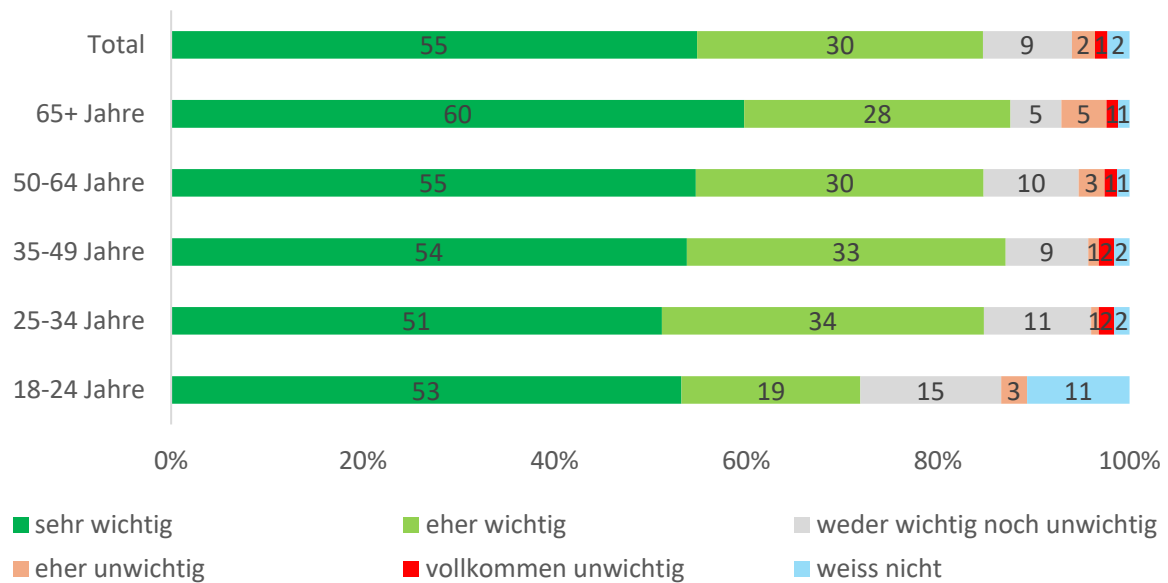
Frage: Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die folgenden internationalen Abkommen und Mitgliedschaften für Liechtenstein?

Vergleich der Wahrnehmung der verschiedenen Abkommen/Organisationen



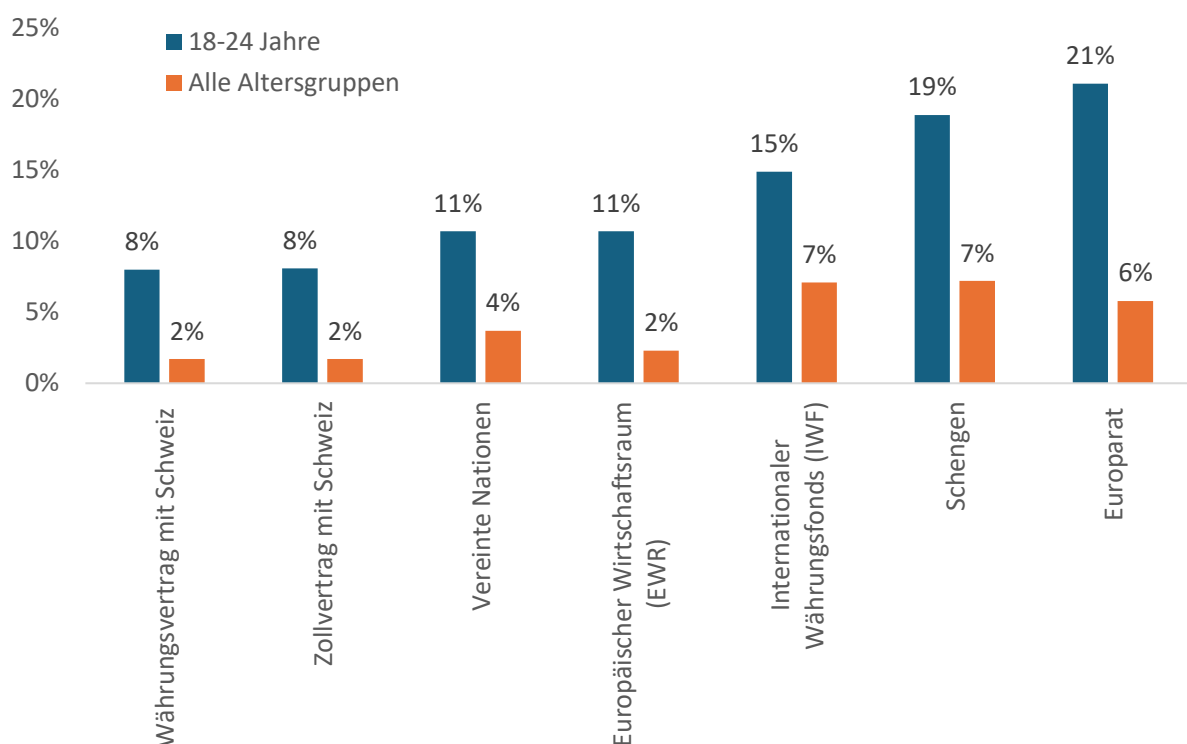
Die Relevanz der EWR-Mitgliedschaft für Liechtenstein wird von allen Altersgruppen ähnlich hoch eingeschätzt. Erneut gibt es in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen einen vergleichsweise hohen Anteil an «Weiss nicht»-Antworten. Konkret liegt dieser bei 11 Prozent im Vergleich zu 1 bis 2 Prozent in den anderen Altersgruppen.

Wahrnehmung der Relevanz des EWR nach Altersgruppen



Der Anteil an «Weiss nicht»-Antworten in der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre liegt bei allen abgefragten Abkommen und Mitgliedschaften über dem Durchschnitt aller Altersgruppen. Allerdings zeigt sich, dass die Differenz beim EWR höher ist als z. B. bei den Vereinten Nationen oder dem Internationalen Währungsfonds (IWF). Auch bei den anderen «europäischen» Abkommen ist die Differenz überdurchschnittlich hoch.

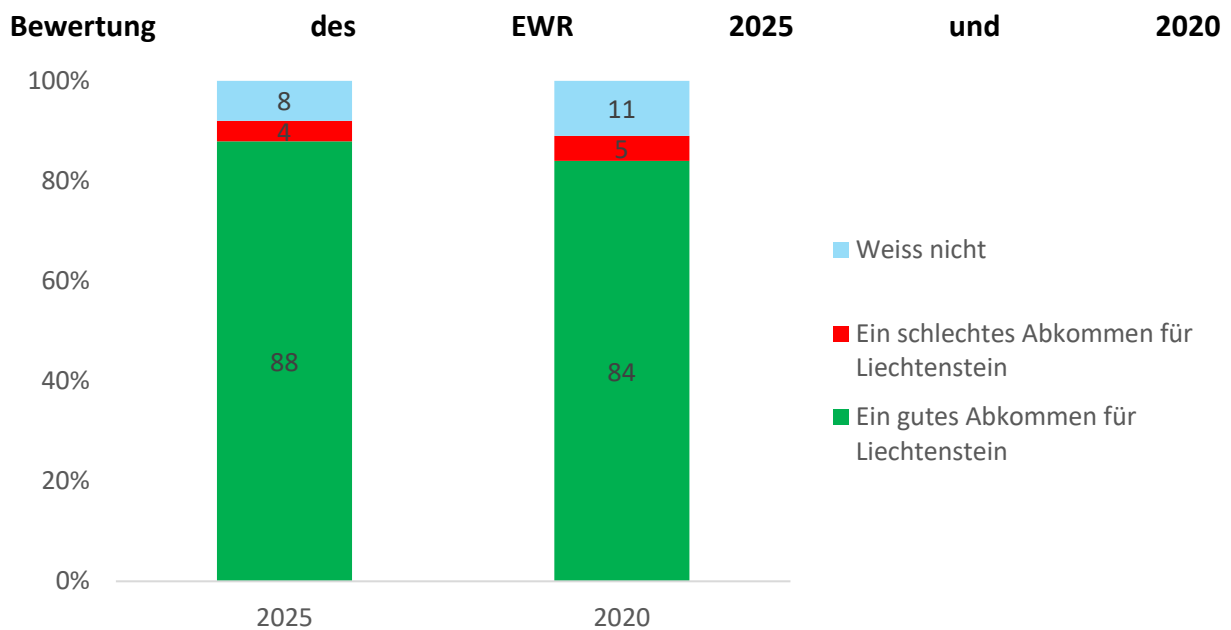
Anteil «Weiss nicht» nach Abkommen/Mitgliedschaften und Altersgruppen



Bewertung der EWR-Mitgliedschaft

Für 88 Prozent der Befragten ist das EWR-Abkommen ein gutes Abkommen für Liechtenstein, während nur vier Prozent es negativ bewerten. Damit schneidet es noch besser ab als bei der letzten Umfrage im Jahr 2020. Die Zustimmung zum EWR ist in Liechtenstein auch deutlich höher als bei seinen EWR-/EFTA-Partnern Norwegen und Island, wo die Zustimmung zum EWR zudem stark schwankt.

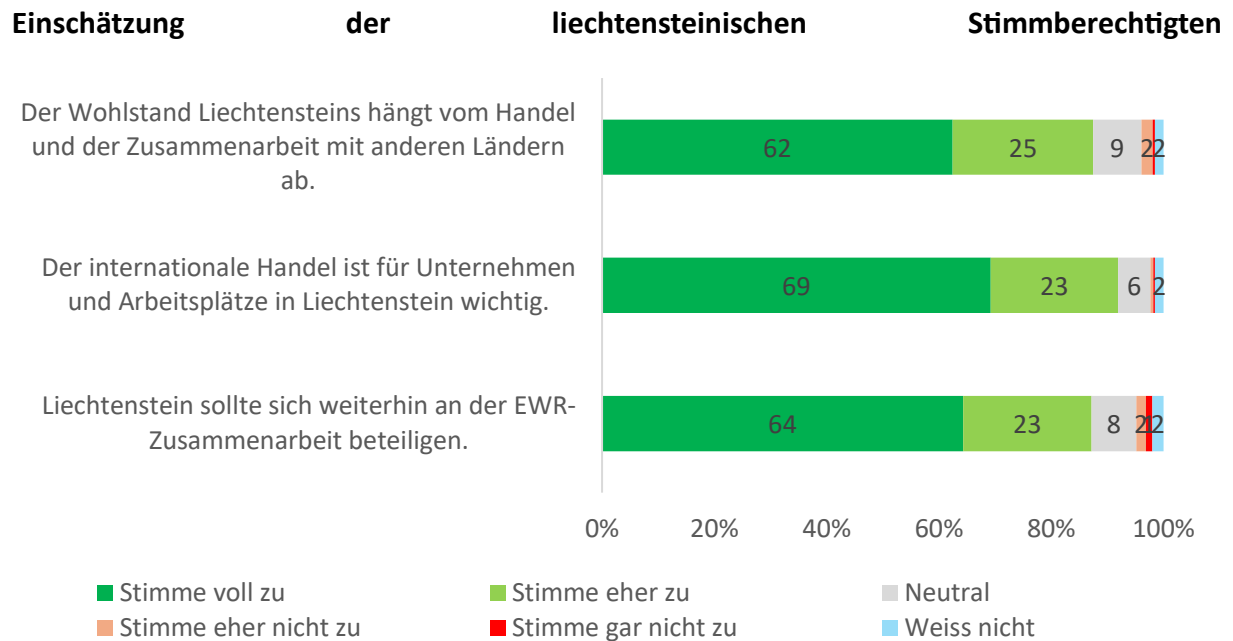
Frage: Allgemein betrachtet, denken Sie, dass der EWR für Liechtenstein ein gutes Abkommen oder ein schlechtes Abkommen ist?



Generelle Einstellung zur internationalen Zusammenarbeit

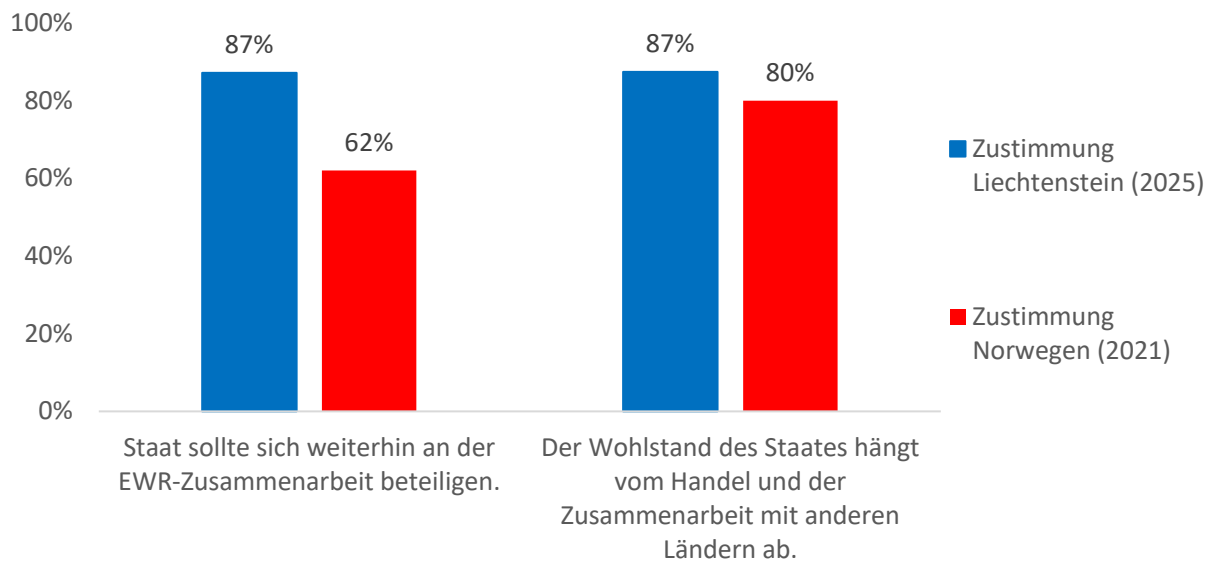
Die internationale Zusammenarbeit geniesst in Liechtenstein hohe Zustimmung. Demnach steht für eine grosse Mehrheit der befragten Personen ausser Frage, dass die internationale Zusammenarbeit einen wesentlichen Beitrag zum Wohlstand Liechtensteins leistet und für die Unternehmen sowie zur Sicherung von Arbeitsplätzen in Liechtenstein sehr wichtig ist. Die hohe Zustimmung zur Aussage «Liechtenstein sollte sich weiterhin an der EWR-Zusammenarbeit beteiligen» deutet darauf hin, dass die EWR-Mitgliedschaft als ein zentrales Element der internationalen Zusammenarbeit Liechtensteins gesehen und somit als vorteilhaft für Liechtenstein wahrgenommen wird.

Frage: Wie stehen Sie zu folgenden Argumenten betreffend die Relevanz der internationalen Zusammenarbeit?



Vergleicht man die Antworten der befragten Personen in Liechtenstein mit der Haltung der norwegischen Bevölkerung, so zeigt sich, dass in beiden Staaten ein hohes Bewusstsein für die grosse Relevanz des internationalen Handels für den nationalen Wohlstand besteht. Die Zustimmung zur EWR-Mitgliedschaft als zentrales Element zur Pflege der internationalen Wirtschaftsbeziehungen ist in Liechtenstein aber deutlich höher als in Norwegen. Eine mögliche Erklärung hierfür ist, dass die EWR-Mitgliedschaft in Liechtenstein weniger stark politisiert ist als in Norwegen. Vor allem wird in Liechtenstein im Unterschied zu Norwegen kaum über integrationspolitische Alternativen zum EWR diskutiert.

Vergleich Zustimmungsgrad in Norwegen (2021) und Liechtenstein (2025)

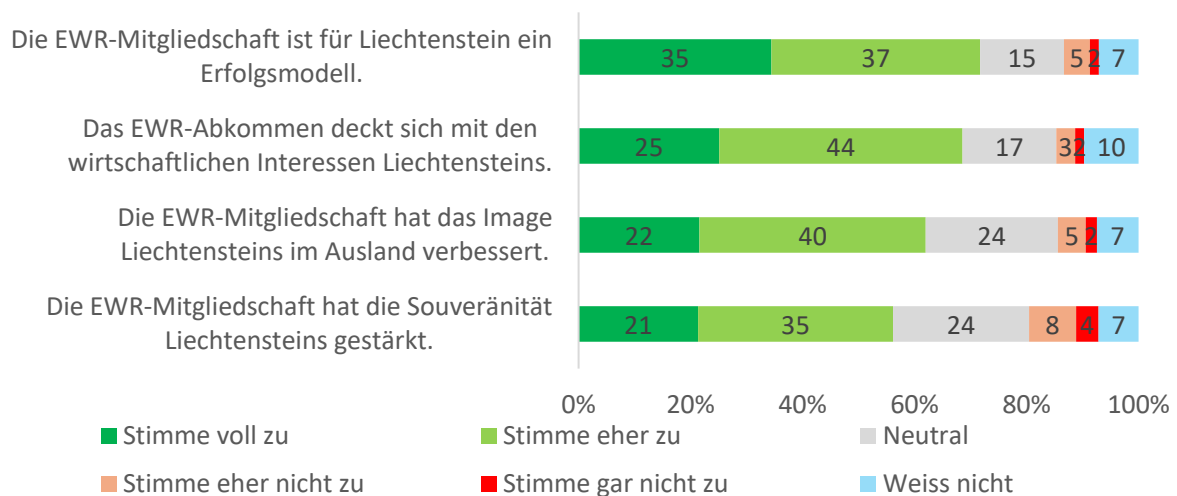


Anmerkung: Die Daten zu Norwegen basieren auf einer repräsentativen Umfrage durch die NHO – Norwegens grösster Unternehmensverband. Aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsmethode ist der Vergleich lediglich als Annäherung zu betrachten.

Argumententest zum EWR – positiv konnotierte Argumente

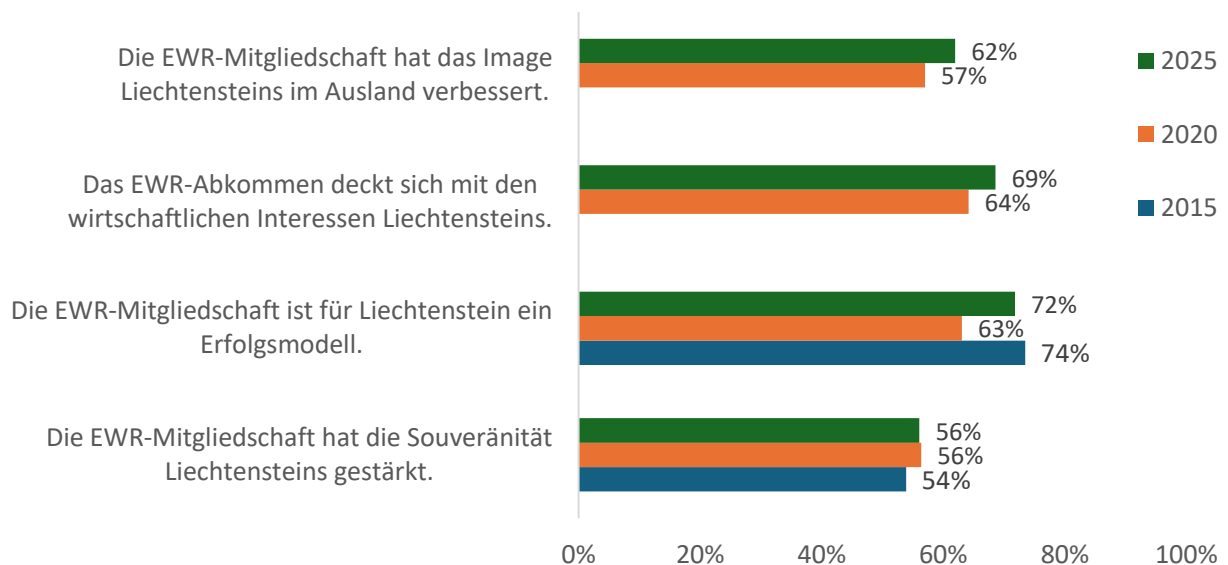
Den an der Umfrage teilnehmenden Personen wurden mehrere Aussagen vorgelegt, welche regelmässig im Zusammenhang mit dem EWR verwendet werden. Von den positiv konnotierten Aussagen erhielt die Aussage «Die EWR-Mitgliedschaft ist für Liechtenstein ein Erfolgsmodell» mit 72 Prozent die höchste Zustimmung. Aber auch bei den übrigen Aussagen stimmte jeweils mindestens eine Mehrheit von 56 Prozent den Aussagen voll oder eher zu.

Frage: Wie stehen Sie zu folgenden Argumenten betreffend den EWR?



Veränderungen im Zeitverlauf (2025, 2020 und 2015)

Vergleicht man die Zustimmung zu den einzelnen Aussagen mit früheren Jahren, so zeigt sich, dass die Wahrnehmung des EWR insgesamt stabil ist. Im Vergleich zu 2020 ist die Zustimmung zum EWR aber in den meisten Bereichen gestiegen – insbesondere bei der Wahrnehmung des EWR als Erfolgsmodell für Liechtenstein. Neben den konkreten Errungenschaften des EWR wie z. B. dem Marktzugang oder der internationalen Sichtbarkeit lässt sich die verstärkte Wahrnehmung des EWR als Erfolgsmodell wohl vor allem durch die anhaltenden Kontroversen in der Schweiz über die künftigen Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU erklären, welche auch in Liechtenstein wahrgenommen werden.

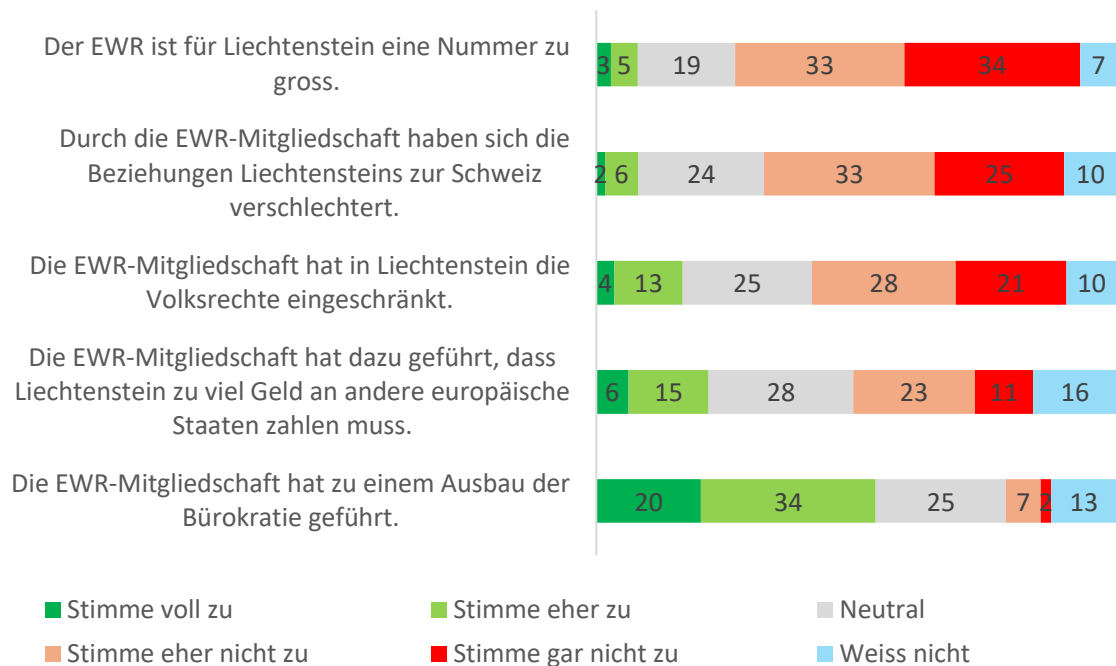


Anmerkung: Im Jahr 2015 erfolgte die Befragung als Telefonbefragung.

Argumententest zum EWR – negativ konnotierte Argumente

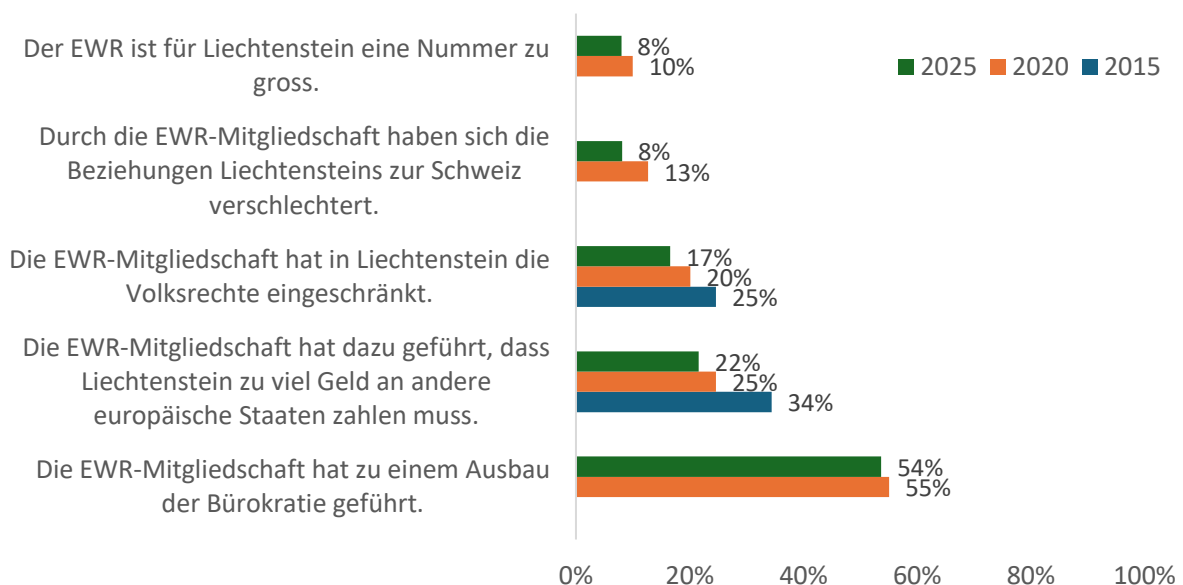
Als Liechtenstein 1992 und 1995 über die EWR-Mitgliedschaft abstimmte, wurden von den Gegnern der EWR-Mitgliedschaft in einem sehr intensiven und emotional geführten Abstimmungskampf zahlreiche Argumente gegen den EWR vorgebracht. Dazu zählte beispielsweise eine Schwächung der direkten Demokratie und damit der Volksrechte, hohe Beitragszahlen an andere Staaten, eine Verschlechterung der Beziehungen zur Schweiz oder dass der EWR für Liechtenstein schlicht nicht grössenverträglich sei. 30 Jahre nach dem EWR-Beitritt stossen alle diese Argumente mehrheitlich auf Ablehnung. Von den negativ konnotierten Aussagen erhält einzig die Aussage «Die EWR-Mitgliedschaft hat zu einem Ausbau der Bürokratie geführt» eine mehrheitliche Zustimmung von 54 Prozent.

Frage: Wie stehen Sie zu folgenden Argumenten betreffend den EWR?



Die Zustimmung zu den negativ konnotierten Aussagen hat sich im Zeitverlauf nur geringfügig verändert. Sie hat sich in allen Fällen zwischen 2020 und 2025 bzw. zwischen 2015 und 2025 verringert. Das Fehlen einer grundsätzlichen, das politische System Liechtensteins bzw. dessen Aussenbeziehungen betreffende Kritik erklärt wesentlich die positive Wahrnehmung des EWR in der liechtensteinischen Bevölkerung.

Veränderungen der Zustimmung im Zeitverlauf (2025, 2020 und 2015)

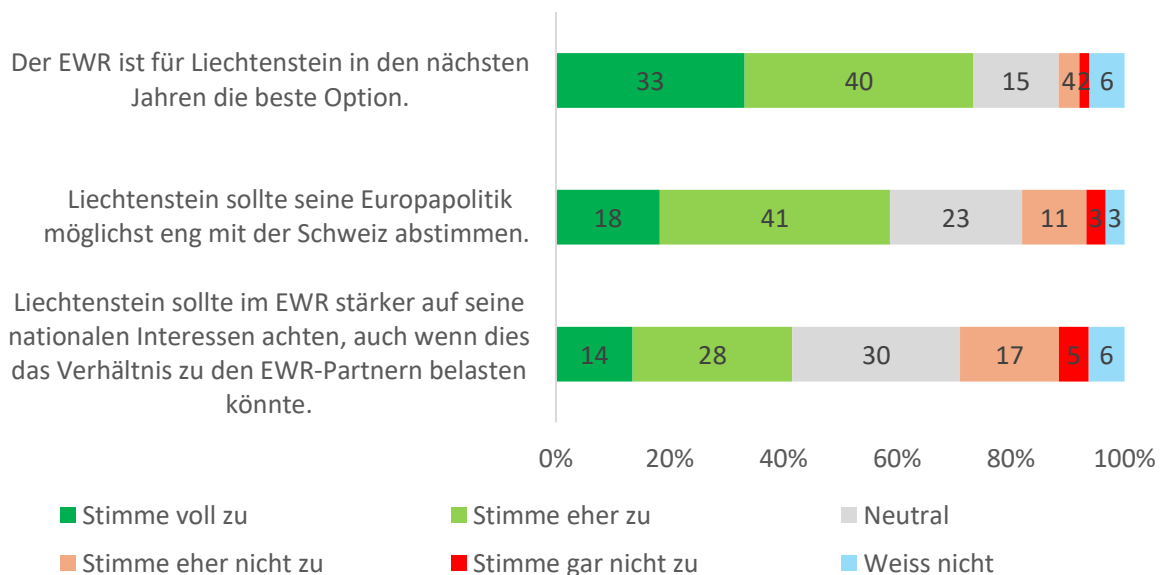


Anmerkung: Es werden nur die Werte für Stimme voll zu und Stimme eher zu ausgewiesen.

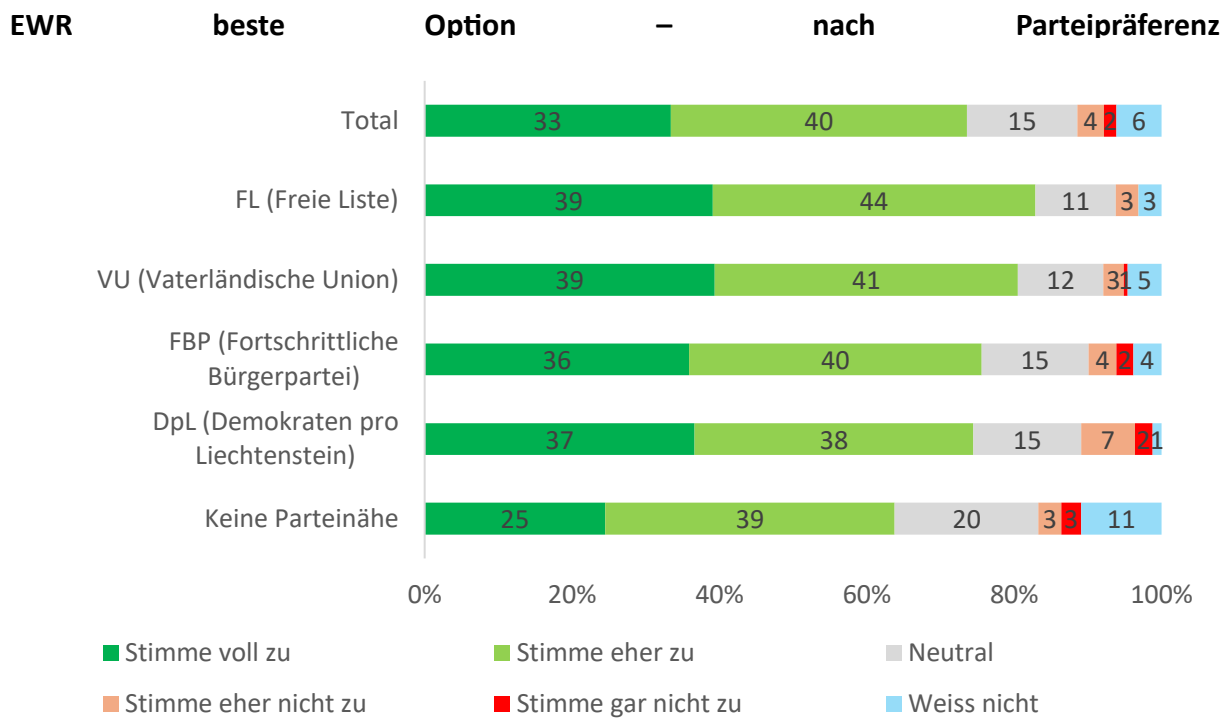
Zukünftige Europapolitik

Befragt nach der zukünftigen Europapolitik Liechtensteins stimmen 73 Prozent der Aussage «Der EWR ist für Liechtenstein in den nächsten Jahren die beste Option» voll oder eher zu. Lediglich sechs Prozent lehnen die Aussage ab. Auch die Aussage «Liechtenstein sollte seine Europapolitik möglichst eng mit der Schweiz abstimmen» findet grosse Unterstützung. Angesichts der engen Partnerschaft mit der Schweiz ist dies auch nicht verwunderlich. Die hohe Zustimmung für beide Aussagen ist kein Widerspruch, weil dies bisher auch so praktiziert wurde. Nichtsdestotrotz offenbart sie ein gewisses Spannungsfeld für Liechtensteins Europapolitik, da die Europapolitik der Schweiz nicht zwangsläufig kompatibel mit dem EWR ist und Liechtenstein hier nur begrenzte Handlungsspielräume hat.

Frage: Wie bewerten Sie die folgenden Optionen für Liechtensteins künftige Europapolitik?

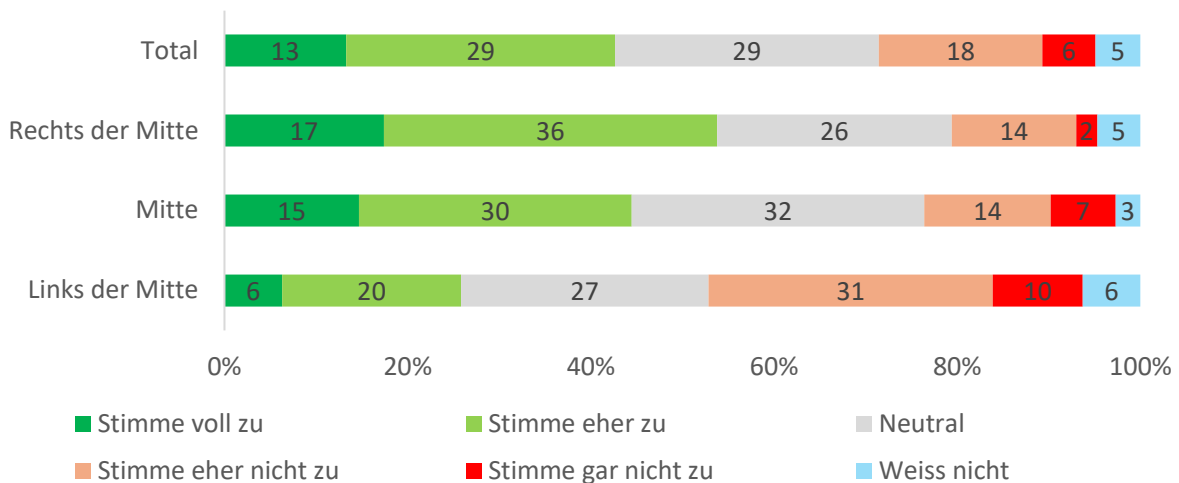


Die Aussage «Der EWR ist für Liechtenstein in den nächsten Jahren die beste Option» erfährt bei der Wählerschaft aller Parteien grosse Zustimmung. Die Unterstützung für den EWR durch die liechtensteinischen Stimmberechtigten hängt somit nicht von deren parteipolitischen Präferenzen ab. Dies erklärt wohl auch, warum die EWR-Mitgliedschaft aktuell von keiner der im Landtag vertretenen politischen Parteien in Frage gestellt wird.



Unabhängig, ob sich eine Person politisch links der Mitte, in der politischen Mitte oder rechts der politischen Mitte verortet, geniesst der EWR bei den befragten Personen breite Unterstützung. Bei der Aussage «Liechtenstein sollte im EWR stärker auf seine nationalen Interessen achten, auch wenn dies das Verhältnis zu den EWR-Partnern belasten könnte», zeigen sich jedoch gewisse Unterschiede aufgrund der politischen Einstellung. So stimmen Personen, welche sich rechts der politischen Mitte verorten, der Aussage signifikant stärker zu als Personen, welche links der politischen Mitte stehen. Dies deckt sich mit Erkenntnissen aus anderen Staaten, wonach die kompromisslose Verfolgung nationaler Interessen in der internationalen Zusammenarbeit vor allem für Personen mit einer rechts der Mitte zu verortenden politischen Grundhaltung wichtig ist.

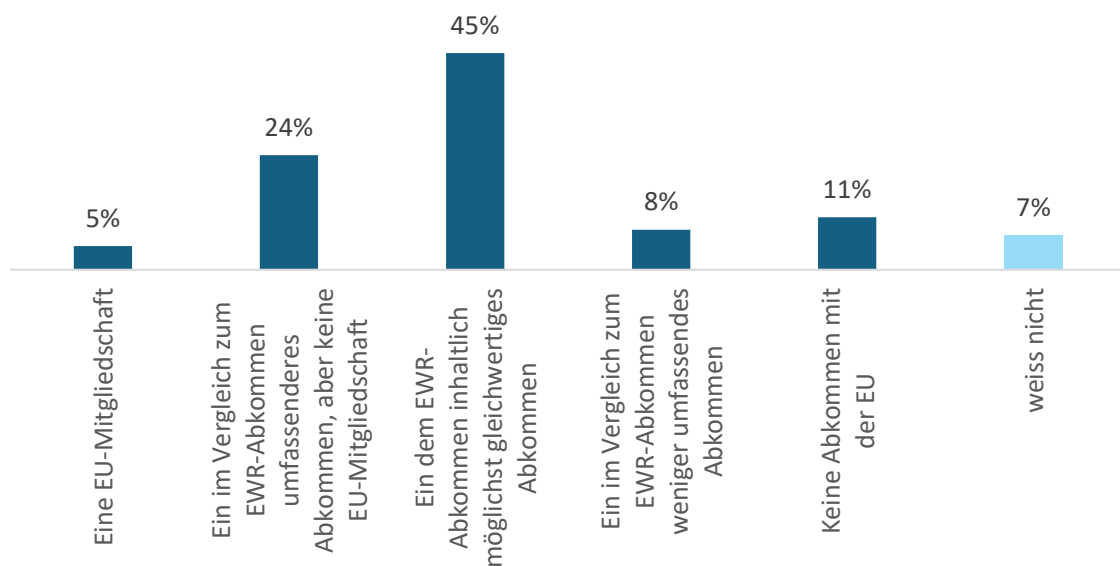
Fokus auf nationale Interessen – nach politischer Einstellung



Alternativen zum EWR

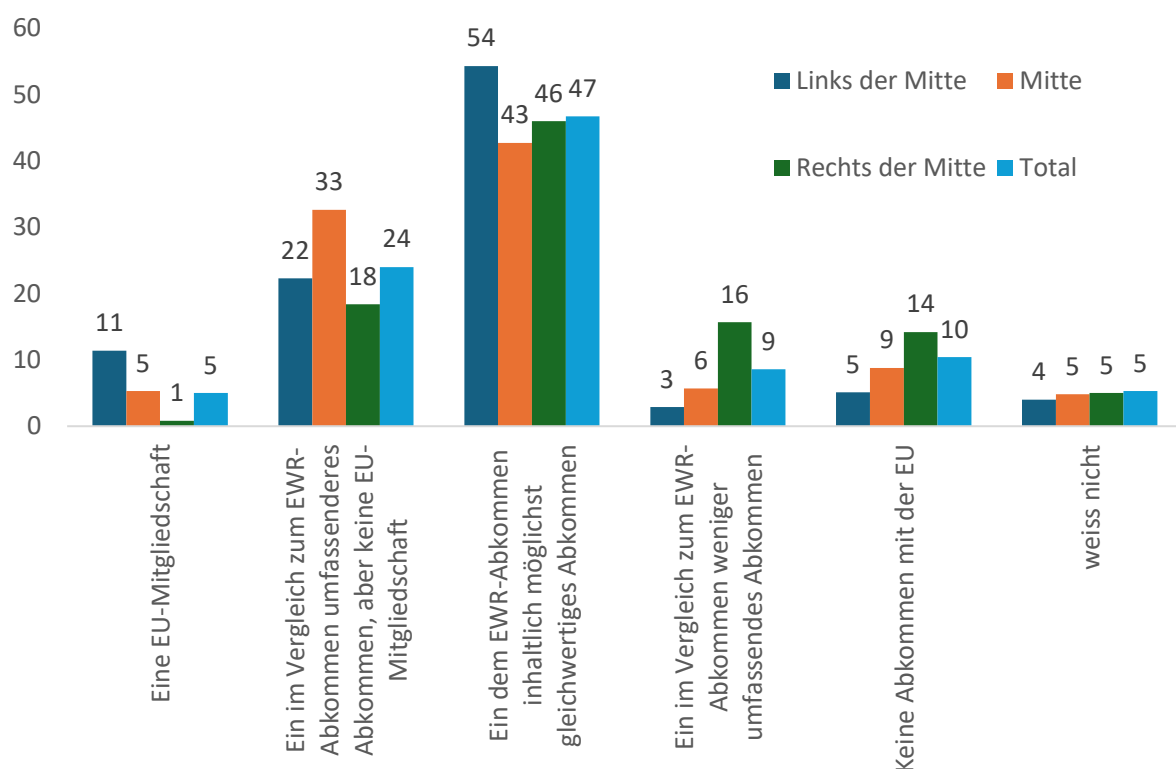
Die hohe Zufriedenheit mit dem EWR-Abkommen zeigt sich auch darin, dass im Falle einer Auflösung des EWR-Abkommens eine relative Mehrheit von 45 Prozent der befragten Personen ein dem EWR-Abkommen inhaltlich möglichst gleichwertiges Abkommen anstreben würden. Von den vorgeschlagenen Optionen wurde die Option «Ein im Vergleich zum EWR-Abkommen umfassenderes Abkommen, aber keine EU-Mitgliedschaft» am zweitmeisten gewählt. Im Unterschied dazu stiessen die übrigen Antwortoptionen auf wenig Zustimmung.

Frage: Würde das EWR-Abkommen aufgelöst, welche der folgenden Optionen und Modelle zur Gestaltung der Beziehungen Liechtensteins mit der EU sollte Liechtenstein Ihrer Meinung nach anstreben?



Eine EU-Mitgliedschaft findet in allen politischen Lagern nur geringe Unterstützung. Besonders hoch ist die Ablehnung rechts der politischen Mitte. Umgekehrt wählten Personen, welche sich selbst rechts der politischen Mitte verorten überdurchschnittlich oft die Antwortmöglichkeit «Kein Abkommen mit der EU» als präferierte Option für die künftige Europapolitik Liechtensteins. Skepsis gegenüber einer vollwertigen und umfassenden Teilnahme am europäischen Integrationsprozess ist somit rechts der politischen Mitte noch ausgeprägter. Damit deckt sich die ideologische Verortung des Euroskeptizismus in Liechtenstein mit jener seiner beiden Nachbarstaaten, da auch in der Schweiz und Österreich politischer Widerstand gegen die Europäische Integration vor allem von politischen Parteien rechts der politischen Mitte kommt.

Alternativen zum EWR nach politischer Einstellung

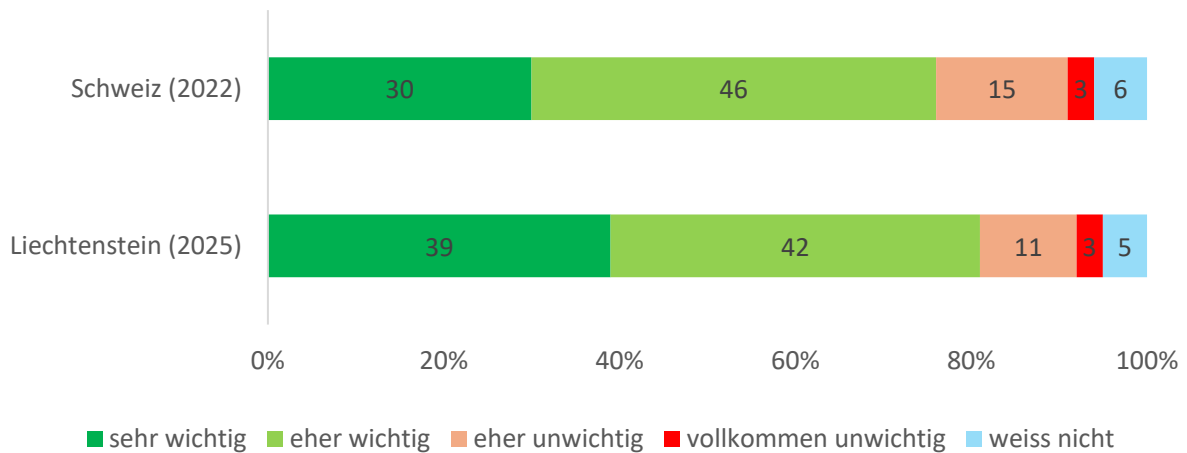


Bedeutung der Beziehungen zur EU

Die EU ist sowohl für die Schweiz als auch für Liechtenstein die mit Abstand wichtigste Handelspartnerin. Aufgrund der geografischen Lage Liechtensteins und der Schweiz ist die EU aber nicht nur wirtschaftlich für die beiden Nicht-Mitgliedsstaaten relevant. Entsprechend überrascht es nicht, dass in beiden Staaten eine grosse Mehrheit der Bevölkerung gute und stabile Beziehungen zur EU als wichtig erachtet. Die Verteilung auf die einzelnen Antwortkategorien ist dabei in beiden Staaten sehr ähnlich.

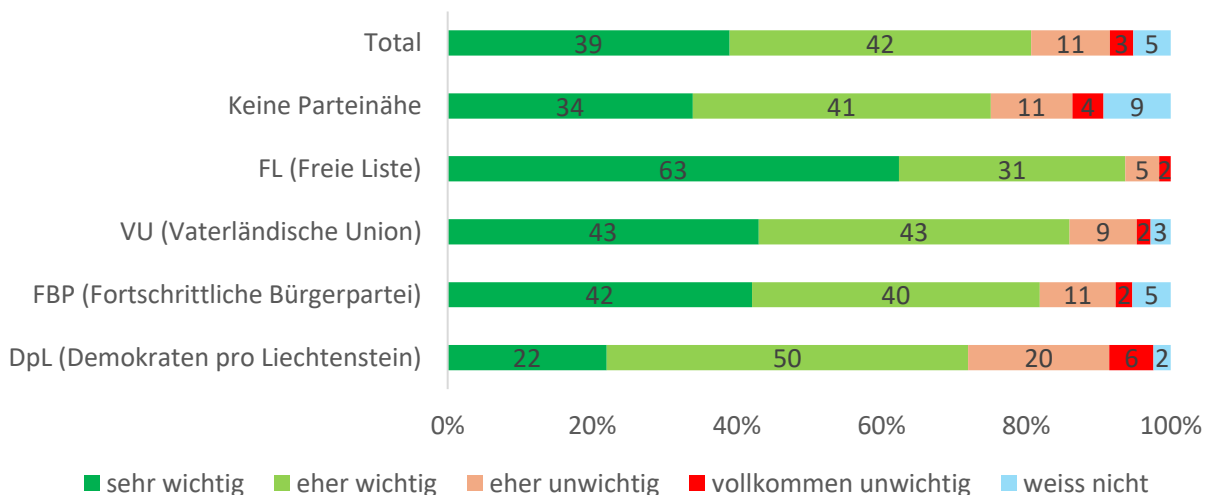
Frage: Neben dem EWR-Abkommen ist Liechtenstein durch verschiedene weitere Abkommen mit der EU verbunden. Wie wichtig sind Ihnen generell stabile Beziehungen zwischen Liechtenstein und der EU?

Vergleich der Bedeutung der Beziehungen zur EU zwischen Liechtenstein und der Schweiz



Differenziert man die Einstellung der befragten Personen in Liechtenstein betreffend die Relevanz von stabilen Beziehungen mit der EU nach der Parteipräferenz, so zeigt sich, dass die Wählerschaft der Freien Liste die Bedeutung besonders hoch gewichtet, während Wählerschaft der DpL den Beziehungen zur EU die geringste Bedeutung zumisst. Allerdings erachtet auch eine grosse Mehrheit die Wählerschaft der DpL die Beziehungen zur EU als sehr oder eher wichtig. Erneut bestätigt sich also, dass die Unterschiede zwischen den Sympathisanten der verschiedenen Parteien hinsichtlich der Einstellung zu europapolitischen Fragen in Liechtenstein deutlich geringer sind als in anderen europäischen Staaten inklusive der Schweiz und Österreich.

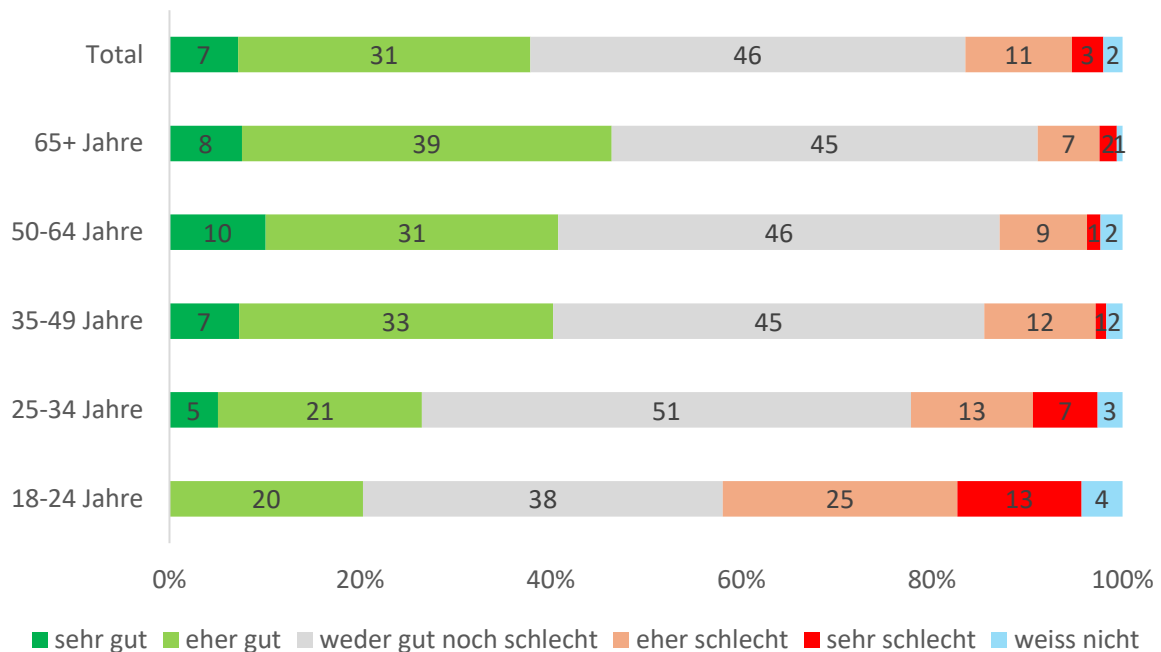
Vergleich der Bedeutung der Beziehungen zur EU – nach Parteipräferenz



Wissen über den EWR

In allen Altersgruppen stuft eine relative Mehrheit die eigenen Kenntnisse über das EWR-Abkommen als weder gut noch schlecht ein. Dennoch variiert die Selbstwahrnehmung zwischen den Altersgruppen. So betrachtet vor allem bei den 18- bis 24-Jährigen, von denen mit 38 Prozent ein überdurchschnittlich hoher Anteil der befragten Personen die eigenen Kenntnisse über das EWR-Abkommen als eher oder sehr schlecht einschätzen. Demgegenüber bewerten 20 Prozent ihre Kenntnisse als eher gut, während niemand (0 Prozent) sie als sehr gut einschätzt.

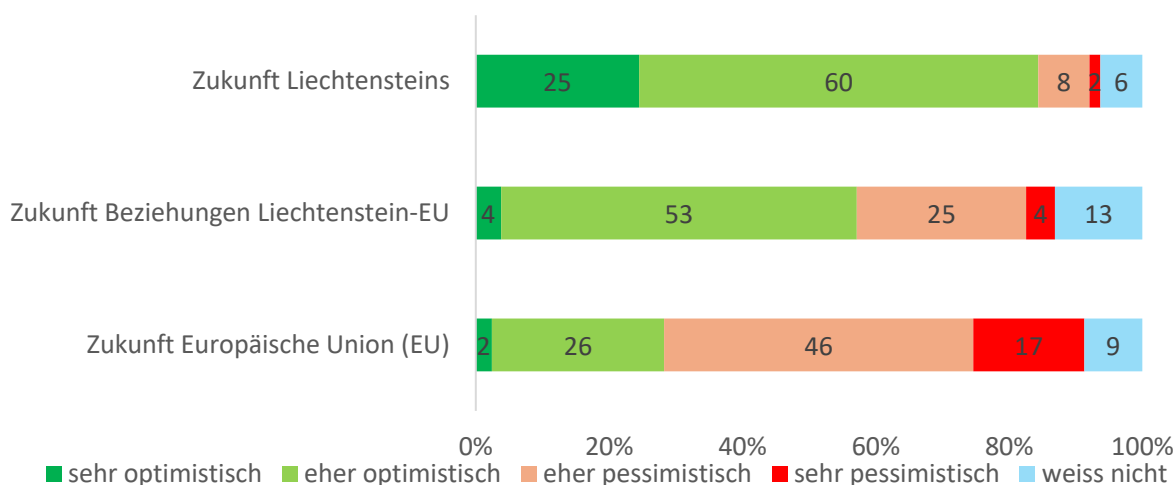
Frage: Wie würden Sie Ihre Kenntnisse über das EWR-Abkommen einstufen?



Blick in die Zukunft

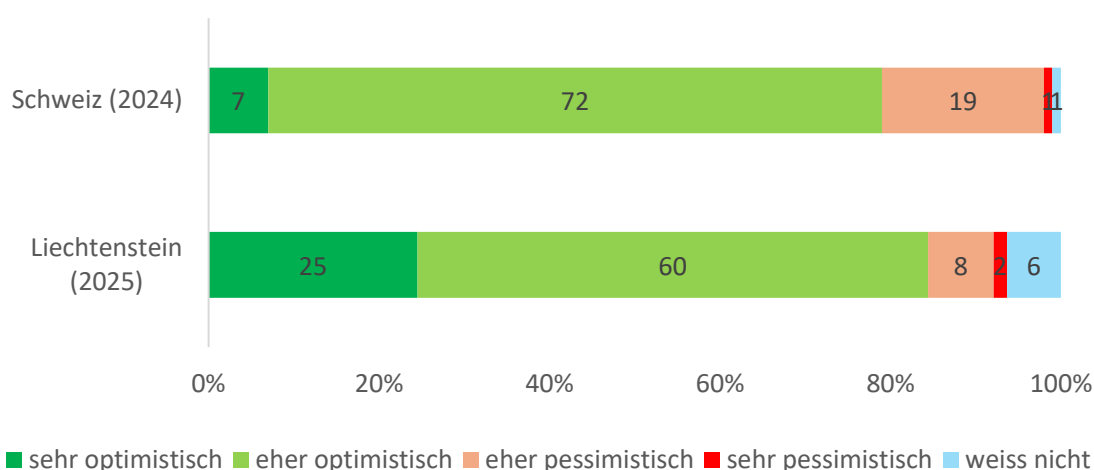
Bei der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung wird zwischen der Einschätzung zur Zukunft Liechtensteins, der Zukunft seiner Beziehung zur EU sowie der Zukunft der EU selbst unterschieden. Die Ergebnisse variieren stark. Während eine grosse Mehrheit von 85 Prozent der Befragten die Entwicklung Liechtensteins in den nächsten fünf Jahren sehr oder eher optimistisch einschätzen, gilt dies mit Blick auf die EU für lediglich 28 Prozent. Bezüglich der Beziehungen Liechtensteins zur EU ist demgegenüber eine Mehrheit der befragten Personen optimistisch – allerdings sind nur sehr wenige Personen sehr optimistisch.

Frage: Wie sehen Sie die nähere Zukunft – etwa die nächsten fünf Jahre – für die EU, Liechtensteins Beziehungen zur EU sowie Liechtenstein selbst?



Die zukünftige Entwicklung des eigenen Landes wird in Liechtenstein und der Schweiz sehr ähnlich wahrgenommen. Insgesamt ist die Einschätzung der Zukunftsaussichten in Liechtenstein aber noch etwas optimistischer.

Sicht auf die Zukunft des eigenen Landes – Vergleich Schweiz/Liechtenstein

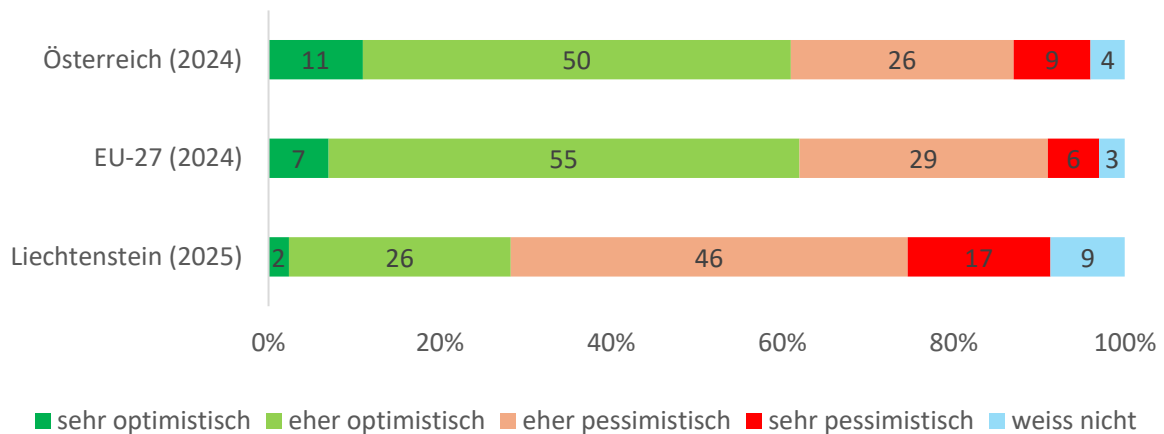


Anmerkung: Daten zur Schweiz basieren auf der Studie «Sicherheit Schweiz» der ETH Zürich.

Hinsichtlich der Zukunft der EU sind die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner deutlich pessimistischer als der Durchschnitt in der EU. Aber auch im Vergleich zum Nachbarstaat Österreich wird die Entwicklung der Zukunft der EU in Liechtenstein deutlich pessimistischer

wahrgenommen. Daraus lässt sich folgern, dass eine EU-Mitgliedschaft Liechtensteins in den kommenden Jahren kaum ein Thema sein wird.

Sicht auf die Zukunft der EU – Vergleich Österreich/EU-27/Liechtenstein

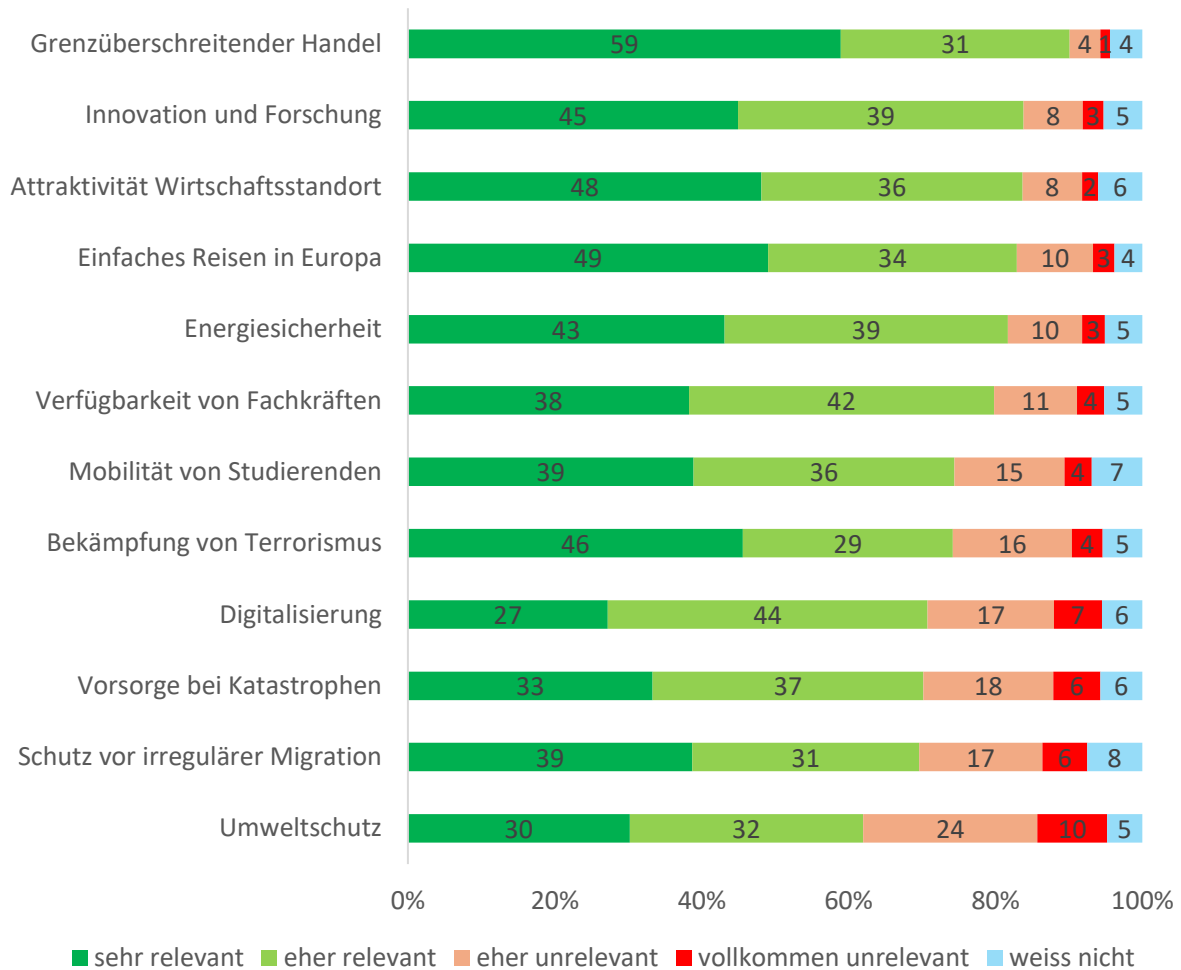


Anmerkung: Daten zu EU-27 und zu Österreich basieren auf dem Eurobarometer.

Künftige Handlungsfelder und Kooperationsbereiche

In allen abgefragten Themenfeldern erachtet eine Mehrheit der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner die Zusammenarbeit mit der EU als sehr oder eher relevant. Dies verdeutlicht, dass die Beziehungen Liechtensteins mit der EU längst nicht nur auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit reduziert werden können. Nichtsdestotrotz gelten die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Form des grenzüberschreitenden Handels oder Themen wie Innovation und Forschung sowie Fachkräfte als besonders relevant. Neben diesen wirtschaftlichen Themen wird aber auch die Kooperation in Themenbereichen wie Mobilität, Energie, Sicherheit oder Digitalisierung als relevant eingestuft. Am wenigsten relevant werden die Themen Schutz vor irregulärer Migration und Umweltschutz erachtet. Da die Problemlösungsfähigkeit Liechtensteins in diesen Themenbereichen sehr wohl von der internationalen Kooperation abhängig ist, deutet vieles darauf hin, dass ein Teil der befragten Personen die EU in diesen Themenbereichen als nicht ausreichend handlungsfähig wahrnimmt.

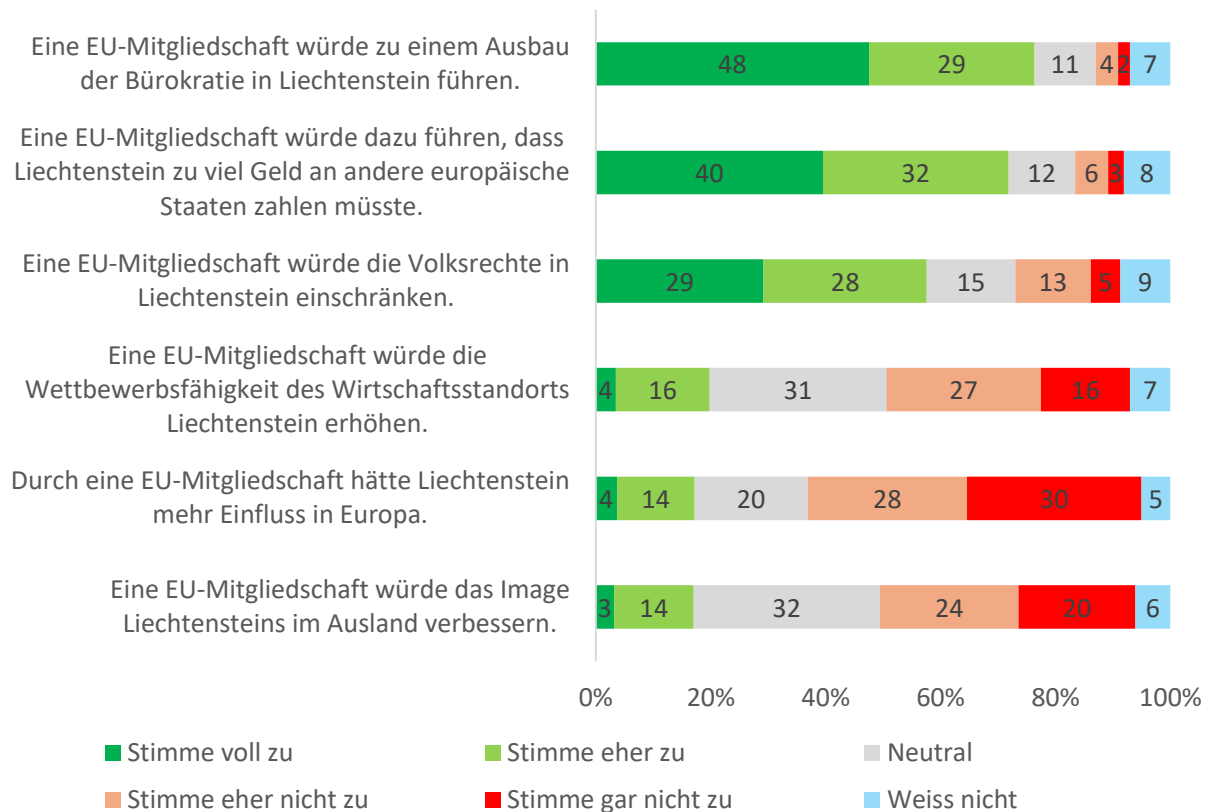
Frage: Wie relevant ist Ihrer Meinung nach eine Zusammenarbeit Liechtensteins mit der EU in den folgenden Bereichen für die zukünftige Entwicklung Liechtensteins?



Haltung gegenüber einer EU-Mitgliedschaft

Während negativ konnotierte Aussagen zu einer EU-Mitgliedschaft Liechtensteins auf mehrheitliche Zustimmung stossen, werden positive Aussagen von den befragten Personen mehrheitlich abgelehnt. Dies unterstreicht erneut, dass eine allfällige Mitgliedschaft Liechtensteins in der EU aktuell wenig Unterstützung erhält. Die Wahrnehmung der konkreten Auswirkungen der EWR-Mitgliedschaft sowie der möglichen Auswirkungen einer EU-Mitgliedschaft unterscheiden sich dabei stark. Dies hat sich bereits bei den Befragungen von 2015 und 2020 gezeigt. Inwieweit die Einstellungen gegenüber einer EU-Mitgliedschaft sachlich begründet sind, ist für die Zwecke dieser Studie nicht relevant.

Frage: Welche Folgen hätte Ihrer Meinung nach eine EU-Mitgliedschaft für Liechtenstein?



Schlussbetrachtung

Die Ergebnisse der Befragung verdeutlichen die grosse Zustimmung der liechtensteinischen Bevölkerung zur aktuellen Europapolitik Liechtensteins. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Entscheidend für das positive Bild des EWR ist unter anderem, dass sich die in der Debatte über den EWR-Beitritt Liechtensteins von den Gegnern einer EWR-Mitgliedschaft vorgebrachten Befürchtungen nicht manifestiert haben. Zugleich sieht die Bevölkerung im EWR verschiedene Vorteile insbesondere mit Blick auf die Wirtschaft, aber auch für Liechtensteins Image im Ausland sowie Liechtensteins Souveränität. Als einzige genannte Nachteile gelten die hohe Regulierung und die damit verbundene Bürokratie.

Die Wahrnehmung der Bevölkerung korrespondiert weitgehend mit den konkreten Erfahrungen aus 30 Jahren Mitgliedschaft im EWR. In den Jahren nach dem EWR-Beitritt verzeichnete Liechtenstein ein überdurchschnittlich starkes Wirtschaftswachstum. Verschiedene Faktoren wie z. B. die Zunahme an Exporten, aber auch die Beobachtung, dass die Schweiz gleichzeitig eine Phase mit einem unterdurchschnittlichen Wachstum durchlebte, lässt auf einen kausalen Zusammenhang zwischen dem EWR-Beitritt schliessen. Heute ist die EWR-Mitgliedschaft ein wesentlicher Bestandteil der liechtensteinischen Standortattraktivität und sichert den in Liechtenstein ansässigen Unternehmen einen diskriminierungsfreien Zugang zum europäischen Binnenmarkt.

Aus politikwissenschaftlicher Sicht zählt auch die internationale Anerkennung Liechtensteins als souveräner Staat und gleichberechtigter Partner in diversen internationalen Organisationen zu den wesentlichen Errungenschaften der EWR-Mitgliedschaft. Die damit einhergehende europapolitische Emanzipation von der Schweiz haben Liechtensteins staatliches Selbstverständnis gestärkt, was sich unter anderem in einer stärker ausdifferenzierten Rechtsordnung sowie dem Ausbau und der Professionalisierung der Verwaltung widerspiegelt. Dies hat wesentlich zu dem in der Bevölkerung breit verankerten Narrativ eines Souveränitätsgewinns durch die EWR-Mitgliedschaft beigetragen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Grössenverträglichkeit der EWR-Mitgliedschaft für Liechtenstein auch das Resultat verschiedener Sonderregelungen und Ausnahmebestimmungen ist, welche die EU Liechtenstein gewährt hat. Dazu zählen insbesondere die Möglichkeit der parallelen Inverkehrbringung von Waren nach Schweizer- und EWR-Standards in Liechtenstein zur Absicherung der gleichzeitigen Mitgliedschaft im EWR und der Zollunion mit der Schweiz sowie die Sonderlösung im Personenverkehr, welche es Liechtenstein ermöglicht, die Zuwanderung nach Liechtenstein weiterhin mehr oder weniger autonom zu steuern. Auch ist Liechtenstein unter Verweis auf seine geringe Grösse und die engen Beziehungen zur Schweiz von der Umsetzung diverser in das EWR-Abkommen übernommener EU-Rechtsakte befreit, wodurch sich der Verwaltungsaufwand insgesamt reduziert. Die EU ist den liechtensteinischen Integrationsbestrebungen dabei mit einer nicht selbstverständlichen Bereitschaft für flexible und situationsangepasste Lösungen begegnet.

Ein Vergleich der nationalen Europapolitik in Liechtenstein mit anderen Staaten zeigt, dass politische Einstellungen und parteipolitische Präferenzen hierzulande kaum eine Rolle spielen. Diese Erkenntnis kann sowohl als Resultat als auch als Ursache für die geringe Politisierung des EWR verstanden werden. Die geringe Politisierung erleichtert wiederum die Verwaltung des EWR und trägt so zu dessen Grössenverträglichkeit und gutem Funktionieren bei. Diese Zusammenhänge verdeutlichen die Wichtigkeit einer von der Bevölkerung und den politischen Parteien breit unterstützten Europapolitik.

Der liechtensteinischen Bevölkerung kann eine grundsätzliche Offenheit gegenüber der internationalen Zusammenarbeit attestiert werden. Dies zeigt sich insbesondere in der Erkenntnis, dass Liechtensteins Wohlstand wesentlich von der grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit abhängt. Die vorliegende Umfrage verdeutlicht aber auch, dass internationale Mitgliedschaften und Organisationen von der liechtensteinischen Bevölkerung durchaus unterschiedlich wahrgenommen werden und gerade gegenüber der EU diverse Vorbehalte bestehen. Ebenfalls zeigt die Befragung, dass die Kenntnisse über den EWR bei jungen Menschen weniger stark ausgeprägt sind, weshalb auch deren Einstellungen zum EWR weniger klar sind. Für die Fortführung einer effizienten und breit legitimierten Europapolitik ist somit die aktive Kommunikation über den EWR sowie den Werten, Interessen und Grundsätzen der liechtensteinischen Europapolitik von zentraler Bedeutung.